

ler-Wiliberg, Nef, Oehler, Pfund, Schüle, Spälti, Steinegger, Stucky, Weber-Schwyz, Wysz (24)

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 11. März 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 11 mars 1985

Dem Bundesrat ist die Entwicklung des Finanzplatzes Schweiz keineswegs gleichgültig. In den durch ein ausgeprägtes Wirtschaftswachstum gekennzeichneten Jahren hat der Finanzplatz Schweiz einen gewaltigen Aufschwung genommen. Diese grundsätzlich sehr positive Entwicklung war leider von verschiedenen unerfreulichen Vorkommnissen begleitet. In den vergangenen Jahren galt es daher vorab, Massnahmen zu treffen, um das gute Image, das durch diese Vorfälle gelitten hatte, wieder herzustellen (Sorgfaltspflichtvereinbarung, Internationale Rechtshilfe, Teilrevision des Bankengesetzes). In jüngerer Zeit werden nun Rufe nach einer Verbesserung der Rahmenbedingungen des Finanzplatzes Schweiz durch Erleichterungen auf dem Gebiet der Steuern und Abgaben des Bundes laut; dies mit der Begründung, es seien Marktanteile verlorengegangen.

1. Es trifft zu, dass beim Inlandgeschäft im Vergleich zum Auslandgeschäft der Banken – unter Einbezug des indifferenten Geschäfts – eine gewisse Wachstumsverlangsamung feststellbar ist. Indessen nimmt das Geschäftsvolumen der inländischen Banken immer noch zu, wie dem Bericht der Nationalbank «Das schweizerische Bankwesen» jedes Jahr von neuem zu entnehmen ist. Der Bundesrat hält die Lage daher keineswegs für so besorgniserregend, wie Presseberichte im Zusammenhang mit der Übernahme eines Londoner Broker-Hauses durch die Schweizerische Bankgesellschaft andeuten. Die internationale Ausrichtung der Schweizer Banken verlangt ohnehin, dass diese auf den wichtigsten internationalen Finanzplätzen vertreten sind und eine aktive Rolle spielen. Wenn ausländische Finanzplätze an Bedeutung gewonnen haben, so ist dies unbestrittenermassen auch auf die Deregulationspolitik sowie auf Steuererleichterungen zurückzuführen. Angesichts der Schnellebigkeit unserer Zeit und der ausserordentlichen Mobilität des Kapitals ist auch nicht auszuschliessen, dass daraus gewisse Gefahren für die Konkurrenzfähigkeit unseres Finanzplatzes entstehen könnten. Immerhin muss man sich aber bewusst sein, dass die steuerliche Belastung nur ein Kostenfaktor unter mehreren für den Bankkunden darstellt. Hinzu treten weiterhin teilweise bedeutend stärker ins Gewicht fallende Kosten, wie insbesondere die Courtagen. Es gilt daher sorgfältig zu prüfen, ob und welche fiskalischen Massnahmen zu treffen sind, um die Situation zu verbessern. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Bundesfinanzen noch keineswegs saniert sind. Ein Einnahmehausfall kann daher nicht in Kauf genommen werden. Aus diesen Gründen hat das Finanzdepartement eine Arbeitsgruppe mit der Aufgabe eingesetzt, die Probleme des Finanzplatzes Schweiz zu prüfen. Einen Schritt in Richtung «Verbesserung der fiskalischen Rahmenbedingungen» will ja auch die Innovationsrisikogarantie gehen, die innovativen Unternehmen die Emissionsabgabe erlassen möchte.

2. Die Banken schreiben die Verlagerung gewisser Bankgeschäfte vor allem der Besteuerung der Ausland/Auslandgeschäfte sowie der Umsätze von kurzfristigen Papieren mit der Umsatzabgabe zu; ferner wird behauptet, die Warenumsatzsteuer bewirke eine Verlagerung des Goldhandels ins Ausland. Diese Fragen sind noch durch die genannte Arbeitsgruppe zu prüfen.

3. Es gilt hervorzuheben, dass nach Angaben des St. Galler Zentrums für Zukunftsforschung in der Schweiz das Bankpersonal zwischen 1980 und 1983 zugenommen hat und von 87 761 auf 96 507 angestiegen ist. Damit ist der Finanzplatz Schweiz – auch wenn er mit gewissen ausländischen Finanzplätzen nicht ganz Schritt halten konnte – weitergewachsen. Es dürfte schwierig sein festzustellen, ob aus dieser Wachstumsverlangsamung eine geringere Zunahme der Steuererträge und der Zahl der Arbeitsplätze resultiert.

4. Durch die vorgesehene Teilrevision des Bankengesetzes wird die Sicherheit des schweizerischen Bankwesens gestärkt und damit das Vertrauen der in- und ausländischen Kundschaft weiter vermehrt. Insofern trägt das Bankengesetz zur Steigerung der internationalen Konkurrenzfähigkeit unserer Banken bei. Auch die Stabilität unserer politischen Institutionen, die relative Stärke unserer Währung sowie die Leistungsfähigkeit unserer Notenbank und unserer Bankenaufsichtsbehörde sprechen gegen eine pessimistische Einschätzung der Zukunftsaussichten des Finanzplatzes Schweiz.

Dennoch wird der Bundesrat zu gegebener Zeit über Massnahmen, die zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz beitragen können, berichten und allfällige Vorschläge zur Verwirklichung unterbreiten.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag auf Diskussion
Dagegen

63 Stimmen
5 Stimmen

84.907

**Interpellation Müller-Aargau
Fossile Brennstoffe. Natürliche Vorräte
Combustibles fossiles. Réserves naturelles**

Wortlaut der Interpellation vom 12. Dezember 1984

Nachdem in Finsterwald im Entlebuch der Anschluss an die Gasleitung erstellt ist, wird nun der ganze Vorrat an Erdgas dem Verbrauch zugeführt.

Der Bundesrat wird gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Erachtet es der Bundesrat als verantwortbar, schon die ersten ergiebigen Funde an fossilen Energieträgern auszu-beuten, ohne an die Kriegsvorsorge zu denken?
2. Erscheint das Verhalten des Bundesrates nicht etwas zwiespältig, wenn einerseits Konzessionen erteilt werden, um die lokalen Vorkommen in ihren natürlichen Schächten und Taschen auszubeuten, wenn andererseits in Haldenstein ein riesiges künstliches Felsreservoir für eingeführte fossile Energieträger geplant wird?
3. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass Vorgaben für Bohrungen nach Gas und Erdöl vom Bunde in Auftrag vergeben werden sollten mit dem Ziel, alle kleineren Vorkommen sofort zuhanden der Kriegsvorsorge sicherzustellen?

Texte de l'interpellation du 12 décembre 1984

Avec la mise en service du gazoduc de Finsterwald dans l'Entlebuch, la totalité de la réserve de gaz naturel de cette région peut être livrée au consommateur.

A ce propos, le Conseil fédéral est prié de répondre aux questions suivantes:

1. Juge-t-il admissible d'exploiter les premières réserves importantes de combustible fossile trouvées dans notre pays sans penser à l'économie de guerre?
2. Le comportement de la Confédération n'est-il pas quelque peu incohérent si l'on songe que d'une part des concessions sont accordées pour exploiter les poches et puits naturels des gisements indigènes de gaz, tandis que l'on projette à Haldenstein un réservoir artificiel géant taillé dans le roc afin d'emmagasiner les combustibles fossiles importés?
3. Ne pense-t-il pas que tous les projets de forage ordonnés par la Confédération devraient réserver tous les gisements relativement modestes aux fins de l'économie de guerre?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Biel, Bircher, Bundi, Deneys, Dünki, Grendelmeier, Günter, Jaeger, Maeder-Appenzell, Müller-Bachs, Nauer, Neukomm, Nussbaumer, Oester, Ruffy, Stamm Walter, Weber Monika, Weder-Basel, Widmer, Zwygart (21)

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 27. Februar 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 27 février 1985

Der Bundesrat hat bereits in seiner Antwort auf die Einfache Anfrage Keller vom 19. März 1982 (82.639) den Standpunkt vertreten, dass bei einer ständigen Erhöhung des Erdgasanteils an der schweizerischen Energieversorgung das Problem der Lagerhaltung gelöst werden muss. Eine Lösung liegt heute noch nicht vor, doch sind Fortschritte zu verzeichnen.

Aus dem anerkannten Bedürfnis nach einem Beitrag der Gaswirtschaft zur Lagerhaltung kann aber nicht abgeleitet werden, dass das Erdgasvorkommen von Finsterwald als Krisen- und Kriegsreserve durch den Bund sicherzustellen wäre.

Pläne für eine solche Nutzung des Vorkommens wurden geprüft, aber aus verschiedenen Gründen nicht weiterverfolgt. Die Gasförderung in Finsterwald wird insgesamt höchstens 15 Prozent eines jährlichen Gasverbrauchs der Schweiz, wahrscheinlich aber weniger ausmachen. Sie wird sich gemäss Planung aufgrund produktionstechnischer Zwänge über mehrere Jahre erstrecken. Das Volumen des Vorkommens ist also erstens im Verhältnis zum Gasverbrauch klein und zweitens ungewiss. Die Entnahmeleistung ist mit den einsetzbaren technischen Vorrichtungen nicht so gross, dass bei Ausfall der ausländischen Gasversorgung wesentliche Teile des schweizerischen Verbundsystems in Betrieb bleiben können.

Die zur Abklärung dieser Frage durchgeführten Studien haben ergeben, dass die geologische Struktur des Gesteins, die ausserordentliche Tiefe des Vorkommens sowie eine grosse Unsicherheit über mögliche vorzeitige Wassereintrübe gegen eine Verwendung als Speicher sprechen. Auch eine spätere Wiederbefüllung und Verwendung als natürliche Speicheranlage erscheint aus diesen Gründen als nicht machbar. Ausserdem spricht für die Ausbeutung das Bedürfnis, mit derartigen Vorkommen in der Schweiz Erfahrungen zu sammeln. Möglicherweise werden diese für ähnliche Vorkommen nutzbar.

Die in Haldenstein geplanten Felslager für Mineralölprodukte würden, falls sie zustande kommen, wegen der vorgeschlagenen Gasreserve in Finsterwald nicht überflüssig. Die unterirdische Lagerung von Ölprodukten ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll.

Der Bund ist an der Suche und an der Nutzbarmachung von fossilen Energien in der Schweiz bereits beteiligt. Dabei ist zu beachten, dass diese Beteiligung nur unterstützend ist und sein kann. Grundsätzlich soll diese Aufgabe der Privatwirtschaft überlassen bleiben.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag auf Diskussion
Dagegen

45 Stimmen
51 Stimmen

85.354

Interpellanza Carobbio

Heizölpreise

Prezzo dell'olio da riscaldamento

Prix du mazout

Wortlaut der Interpellation vom 4. März 1985

Wir bitten den Bundesrat, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie beurteilt er den Höhenflug der Heizölpreise und dessen Folgen für die Mieter? Denkt er insbesondere nicht auch, dass hinter dem schwindelerregenden Preisanstieg auch Spekulationen stecken?
2. Hält er es nicht für wichtig und dringlich, die Importeure, wie dies schon früher geschehen ist, in aller Form und offiziell aufzufordern, normalere Preise zu verlangen, und zwar insbesondere auch, weil das Heizöl, das in diesen Wochen verkauft wird, sehr wahrscheinlich aus Lagerbeständen stammt, die zu viel tieferen Preisen eingekauft wurden?
3. Sollte er nicht, falls der Preisauftrieb anhält, den schweizerischen Wiederverkäufern gestatten, auf die vom Gesetz vorgeschriebenen Reserven zurückzugreifen?

Testo dell'interpellanza del 4 marzo 1985

I sottoscritti chiedono al Consiglio federale di prendere posizione, in via d'urgenza, sulle seguenti questioni:

1. Come valuta l'impennata dei prezzi dell'olio da riscaldamento e le sue conseguenze per gli inquilini? In particolare, non ritiene che anche fenomeni speculativi siano alla base del vertiginoso aumento dei prezzi.
2. Non ritiene importante e urgente rivolgere, come già fatto in passato, un appello ufficiale e formale agli importatori a praticare prezzi più normali, anche in considerazione del fatto che molto probabilmente l'olio da riscaldamento venduto in queste settimane proviene da riserve acquistate a prezzi molto inferiori.
3. Non ritiene, se la tendenza persisterà, di autorizzare, come misura transitoria atta a fare da calmiera sull'andamento dei prezzi e a combattere ogni forma di speculazione sugli stessi, i rivenditori nazionali a far capo alle riserve costituite in base alle disposizioni di legge.

Texte de l'interpellation du 4 mars 1985

Les soussignés demandent au Conseil fédéral de se prononcer d'urgence sur les questions suivantes:

1. Comment considère-t-il la montée en flèche des prix du mazout et ses conséquences pour les locataires? En particulier, ne pense-t-il pas que des spéculations, entre autres, expliquent l'augmentation vertigineuse des prix?
2. N'estime-t-il pas important et urgent de lancer, comme on l'a déjà fait précédemment, un appel officiel et formel aux importateurs pour qu'ils pratiquent des prix plus normaux, surtout compte tenu du fait que, très probablement, le mazout vendu ces dernières semaines provient de réserves acquises à des prix bien inférieurs?
3. Si cette tendance persiste, n'envisage-t-il pas d'autoriser, en tant que mesure transitoire devant servir de régulateurs des prix et à combattre toute forme de spéculation, les revendeurs suisses à utiliser les réserves constituées en vertu des dispositions légales?

Mitunterzeichner – Confirmatari – Cosignataires: Borel, Christinat, Clivaz, Deneys, Friedli, Gloor, Gurtner, Herczog, Longet, (Mascarin), Pitteloud, Robbiani, Ruffy, Vannay (14)

Interpellation Müller-Aargau Fossile Brennstoffe. Natürliche Vorräte

Interpellation Müller-Aargau Combustibles fossiles. Réserves naturelles

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1985
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	84.907
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	21.06.1985 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1290-1291
Page	
Pagina	
Ref. No	20 013 545

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.